

Letzte Nachrichten.

Bestirng im Befinden des Grafen Zeppelin. Stuttgart, 11. Dez. (Privattelegramm.) Gegenüber den ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Grafen Zeppelin erklärte die Direktion des Karlsruherhospitals, das Graf Zeppelin eine sehr gute Nacht verbracht und daß sich sein Befinden bedeutend verbessert habe.

Schwerer Unfall eines Aviatikers.

H. Berlin, 11. Dez. Kapitän Engelhardt, der seit einigen Tagen auf dem Flugfeld in Johannisthal mit einem Wright-Flieger erfolgreiche Flüge unternommen hat, ist heute vormittag gegen 11 Uhr das Opfer eines bedauerlichen Unfalles geworden. Kurz nachdem er aufgestiegen war, verlor er den Motor und der Apparat stürzte aus beträchtlicher Höhe herab.

Straffere Organisation der konservativen Partei.

H. Berlin, 11. Dez. (Nachricht von Louis Firchs Telegraphenbureau.) Der allgemeine Delegiertentag der konservativen Vereine des ganzen Reiches ist heute vormittag hier zusammengetreten. Als Vorsitzender der konservativen Partei eröffnete Reichsrat v. Wattenberg-Kroffen die Versammlung mit einer Ansprache.

Ein verhängnisvoller Autoomnibus.

H. Berlin, 11. Dez. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Auto-Omnibus und einem Bretterwagen ereignete sich heute vormittag kurz vor 11 Uhr an der Kreuzung der Linden- und Friedrichstraße. 6 Insassen des Auto-Omnibusses wurden durch Glassplitter an den Händen und im Gesicht verletzt.

Der Schiefer klinkt sich.

H. Berlin, 11. Dez. Die Untersuchung in der Angelegenheit des mysteriösen Todes schreitet weiter und dürfte durch Befragungen, die in letzter Nacht bei der Kriminalpolizei gemacht worden sind, der Aufklärung entgegengehen. Es ist jetzt die Frau ermittelt worden, mit der die Ermordete des Jockel beim Schneidermeister Tannenbaum gekannt hat.

Aufsehenerregende Unterschlagungen.

H. Hamburg, 11. Dez. Die gestrige gemeinsame Sitzung der höchsten Kollegien fand völlig unter dem Eindruck der kürzlich aufgedeckten Unterschlagungen beim Hübischen Gas- und Wasserwerk. Somit die bisher angeführten Ermittlungen ergaben, reichen die Unterschlagungen bis zum Jahre 1902 zurück.

Unwetter in Frankreich.

H. Paris, 11. Dez. In Südfrankreich hat heftiger Sturm großen Schaden angerichtet. In Avignon liegt der Schnee einen halben Meter hoch, in Avignon sogar 1 1/2 Meter. Erdbeben sind aus der ganzen Umgebung worden herangezogen, um die dringenden Aufmerksamkeiten auf Befreiung von Wegen durch den Schnee vorzunehmen.

Ein „gestrümmter“ Mord

vor dem Schwurgericht

(Nachdr. verb.) S. & H. Rathor, S. Dez. Im Konfessionsprozess gegen den Bauerngutsbesitzer Pzobilla, dessen Sohn August Pzobilla, den 73jährigen Rentner Joseph Wawa, sowie dessen beide Enkelkinder haben

die bisherigen Verhandlungen nicht die nötige Überführung der fünf Angeklagten gebracht. Der Hauptangeklagte, der 58 Jahre alte Stiefvater des Ermordeten Nicodem Walarczyk wurde in Abschwörung der übrigen Angeklagten über die Einzelheiten des schiefen Todes befragt, doch erklärte er, nicht zu wissen, wie der junge Mann, der dem Mord bei der Ermordung im Wege gewesen ist, zu Tode gekommen ist und wie ihn in einschüchternde Weise gefürchtet und seine Geißel in seine Hand und in die Sandgrube an der Bauernhof-Kaufhalle verwickelt habe.

gerührmter Schödel

des ermordeten Walarczyk vorgehalten wird. Auch angeht dieses einschüchternde Beweismittel besonders das jedoch die Angeklagten zu keinem Geständnis. Zur allgemeinen Belehrung gibt der Angeklagte August Pzobilla schieflich zu, der Verfasser eines gewissen Briefes gewesen zu sein, was er in der Voruntersuchung ganz entschieden bestritten hat. Er erklärt heute, daß sein Vater ihn veranlaßt habe, den Brief zu schreiben, um dem Gesetze ein Ende zu machen, daß Walarczyk ermordet und deshalb verurteilt sei. Weitere belastende Momente, welche zur Überführung der Angeklagten dienen sollten, sind u. a. auch der Umstand, daß nach dem unzulässigen Zerbrechen des Walarczyk die Wohnung des alten Pzobilla sorgfältig gereinigt wurde, daß man die Schlüssel zu der Wohnung Walarczyk im Besitz der Angeklagten fand und daß die Angeklagten verschiedene Veränderungen getan haben, die darauf schließen lassen, daß sie um die Ermordung des Walarczyk genau wußten. Da aus ihnen jedoch nichts herauszubekommen war, so wurde schließlich in die umfangreiche Beweisaufnahme

eingetreten, die zunächst den Bericht über die Auffindung der Leichenteile des ermordeten Walarczyk brachte.

Unter allgemeiner Spannung wird jedoch die 19jährige Tochter des Hauptangeklagten, Berta Pzobilla vernommen, die zunächst auch die Schwester des zweiten Angeklagten August Pzobilla ist. Sie macht bezeichnender Weise von dem ihr zustehenden Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch, sondern erklärte, auszusagen zu wollen. Ihre Aussage in der Verhandlung noch um 12 Uhr nachts gemacht worden ist und auf den Wahlgang weitenden ermordeten Walarczyk gewirkt habe. Da Walarczyk mit ihr gekommen sei, so sei es ihr vermerktlich gewesen, daß ihr Bruder erst um 2 Uhr nachts zu Bett gegangen sei. In Bezug auf ihren Vater sagt die Zeugin aus, daß er ebenfalls bei Walarczyk war. Der Angeklagte August Pzobilla erklärt dem Mädchen ins Gesicht, daß sie die Unwahrheit gesagt habe, obwohl auch noch einige andere Zeugen bemerkt haben, daß er in der Verhandlung lange geschwiegen hat. Tatsächlich ist, daß seit jener Nacht Walarczyk von niemand mehr gesehen wurde. Einen kleinen Auschnitt aus dem

oberflächlichen Befragungsbogen

brachte die Vernehmung eines Zeugen bezüglich, der den Mitangeklagten Albert Wladig nach seiner Verhaftung im Dorfgefängnis gesprochen hat. Auf die Frage, wie das möglich war, erzählt der Zeuge, daß das Fenster bei der Walarczyk Arrestzelle offen gestanden habe, und daß er mit Wladig ganz ungeniert gesprochen konnte. Der Angeklagte habe ihm dabei erzählt, daß August Pzobilla sehr verdächtige Bewegungen zu seinem Großvater gehabt habe u. a., daß Walarczyk noch „fertig“ sei, daß aber bei Pzobilla noch nicht wüßten, wohin mit ihm. Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Schick hat in der Wohnung des alten Pzobilla alle bestmögliche Auftritte vorgefunden, ebenso war die Schwärze Pzobilla unmittelbar vor der Untersuchung gereinigt worden, dabei jedoch Auftritte an den Wänden zurückgelassen. Nach dem Gutachten des Medizinalrats Dr. Kühn ist Nicodem Walarczyk offenbar von hinten überfallen worden, indem man ihn, während er saß, mit einer Art niederschlug. Der Schödel wurde durch den ersten Schlag vollständig zertrümmert und zwar unbedingt mit der Art, die bei den Angeklagten beschlagnahmt wurde. Man habe dann zunächst den völligen Tod Walarczyk abgewartet, um dann Kopf und Unterschenkel abzuschnitten. Die

Zerfärbung der Leiche

muß den ungünstigen Wärdern anscheinend sehr viel Schwierigkeiten bereitet haben. Man hat sie perfidisch, als wenn man ein Gift Bleich vor sich hätte. Im Aufstand, die Leiche seien dann die Körperstelle offenbar erst gewässert worden, so daß die Säde, in denen man die Leiche fortbrachte, nur wenig von Blut befeuchtet wurden. Von besonderem Interesse hat die Vernehmung des Schutzwannes Emanuel Walarczyk aus Köln, der ein Bruder des Ermordeten ist und zu dem sich die nach der Befragung der Angeklagten zuerst des Mordes begeben haben sollte. Der Zeuge weiß aus Mitteilungen des Ermordeten, daß dieser sein Stiefvater und Stiefbruder Böles fürchtete. Er hatte ihn sogar gebeten, von Köln nach Pawlau zu kommen, um den Stiefvater zu retten zu bringen. Anfang April erhielt der Zeuge von seinem ermordeten Bruder einen Brief, in dem dieser schrieb, daß er sehr krank sei. Er bitte dringend um seinen Besuch, da er mit ihm sprechen müsse. Am 24. April hat der Ermordete an den Zeugen telegraphisch: „In 10 Icher schwer krank, komme sofort“. Der Zeuge hielt jedoch Dienstpflichten ab, diesem Telegramm Folge zu leisten, und inzwischen erfuhr er dann, daß sein Bruder spurlos verschwunden sei. Bei dieser Gelegenheit wird festgestellt, daß der Ermordete am Abend vor seinem Tode abermals an den Zeugen einen Brief geschrieben hat, den die Wärd überlassen, als sie die Leiche in der Sandgrube verließen. In diesem Briefe schreibt der Ermordete an seinen Bruder, er solle sofort kommen, wenn er ihn noch einmal lebend sehen wolle. Er habe

fürchterliche Todesangst.

Diese Briefe bilden ein neues Momentum in der merkwürdigen Mordaffäre, denn es geht daraus hervor, daß der tatsächlich zu

jener Zeit gefundene Ermordete von einer unbekanntlichen Todesangst getrieben wurde. Auch die Braut des ermordeten Walarczyk, deren eigenartiger Traum zur Entdeckung des schieflichen Todes, bezeugt, daß Walarczyk Todesangst hatte, die sie nersichtlich zu kennen suchte. Sie beobachtete ferner, daß Walarczyk, trotz dem er der Herr im Hause war, sich immer wie ein Zagehühner benahm. Die Angeklagten, blieben diesen Aussagen gegenüber dabei, daß sie von der ganzen Sache nichts wußten und auch keine Spur davon hätten, daß sie geklaut hätten, der Witwen Walarczyk sei nach Köln gereist, oder habe eine heimliche Liebe gehabt, die er heiraten wollte.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Dividende, Zins, Kursnotiz. Lists various bank shares and their values.

Aktien.

Table with columns: Aktienname, 1907, 1908, 1909. Lists various stocks and their values.

Grosser Weihnachts-Verkauf in Damen-Konfektion.

Soeben eingezogene grosse Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen (nur Neuheiten) zu spottbilligen Preisen. Paletots, Kostüme, fertige Kleider, Kostümröcke, Blusen, Abendmäntel, Pelzwaren, Pelz-Konfektion, Sammet- u. Pflusch-Konfektion. Elegante Ball- u. Gesellschaftskleider. Kinder- u. Backfisch-Konfektion. Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus Eugen Frel & Co. Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.



Vermischtes.

Etwas vom modernen Schuhmännchen.

Wir stehen im Zeichen des modernen Schuhs, der wieder spitzige Formen annimmt und sich Schmutzfeld immer mehr in die Geföhren tritt. In allen Farben und aus dem verschiedensten Material ist er in dieser Saison zu haben, vornehmlich Goldfächerlad tritt mehr und mehr in den Vordergrund. Die lange Spitze des jetzt modernen Schuhs ist gerade prädestiniert für eine Dekoration auf der Schuhspitze. Hier hat denn auch die Spinnweb eingestrichelt, um allen Gesichtsrichtungen zu dienen. Die Seidene oder aus Samt gearbeitete Schleife ist ganz außer Kurs gekommen, die Agraffe und die moderne „Schuhbroche“, die nach Willigen des Schuhs der Koffpartei wegen entfernt wird, dominiert. In allen Formen tritt der neue Schmutz auf, alle Metalle werden herangezogen, um ein lebhaftes Farbenpiel zu erzielen. Viel ist er in Fet zu finden, aber noch zahlreicher tritt er in Gold auf. Da ist z. B. die Agraffe aus kornalen Goldstreifen, die mit Smitt und Türkisen besetzt ist, und hauptsächlich über dunkle Schuhfarben gut in die Erscheinung tritt. Auch in ovaler Form mit aromen bunten Mittelstein kann man hübsche Dessins antreffen. Und dann kommen die Schuhbrochen, die bei modernen Anprüfchen mit der Halsbroche übereinstimmen müssen. Hier ist die langgestreckte, rechteckige Form vorherrschend.

Als Material wird vor allen Dingen Nitrod vorgezogen, aber auch Platin und Goldarbeiten kann man antreffen. Reicht apart machen sich diese Brochen in Silber nach schweblicher Manier, dann aber so, daß die Form der Schuhbroche zwar dieselbe wie die Halsbroche ist, nur mit dem Unterschiede, daß die Kransen und Hänger der Halsbrochen beim Fußmünd in Perforal kommen. Zu schwarzen Schuhen trägt man gern goldene Schnallenstiefel mit schwarzem Atlasband, zu farbigen die Agraffe und zu Goldfächer lad und weih die Schuhbroche.

Frauen-Miscellen.

Off regt sich das Mittel der Frau zugleich mit der Neugier. Der Mann beanprucht das Lob für die Tat, die Frau schon für die Idee Anerkennung, um etwas zu leisten. Neidtum ist für die Frau nicht Mittel zum Glück, sondern ein Attribut derselben.

Man spricht von einer „gärten“ Frauenhand und meint damit die behutsame Benutzung der Sand des Weibes. Ein Weib meint nur dann Tränen der Freude, wenn sie sich schwächer fühlt als bei, der ihr Freude bereitet. Ärzte behaupten, die Frau sei im Todesstampe mit-

teifamer als der Mann. Der Mann lort meist noch im Tode vor, die letzten Worte der Frau gelten aber stets dem Dant für erwiesene Liebe.

Im großen Glück will jedes Weib ungelesen für sich allein schwelgen. Die Not macht die Frau um so viel fächer, als sie den Mann schwächer macht.

Je größer die Kabität einer Frau, desto umfangreicher ihre Berechnung. Worte können Frauen nur sehr selten überzeugen, ein Schaden fast immer.

Briefkasten.

Jeder Anfrage ist die Abonnementsentwung beizulegen.
Berga F. S. Wenn bei vorherigem Verlassen der Arbeit ein Abzug der drei Mark vereinzelt ist, so können Sie gegen die Einbehaltung nichts machen.

W. S. Eisdorf. Die Ausgabe der neuen Etüde erfolgt zurzeit; die Interimscheine sind daher bei einem Sanftaus zur Beforgung der endgültigen Schulverordnungen einzuliefern.

H. B. Die Gehaltsverhältnisse, die Sie zu wissen wünschen, stellen sich wie folgt: Jährliches Gehalt eines Leutnants bezw Oberleutnants: 1500 Mk. vom 1. bis 3. Jahre, 1700 Mk. vom 4. bis 6. Jahre, 1900 Mk. vom 7. bis 9. Jahre, 2100 Mk. vom 10. bis 12. Jahre, 2400 vom 13. Jahre ab. Außerdem noch Wohnungsgeldzuschuß für Halle jährlich 800 Mk. Hauptleute: 3400 Mk. vom 1. bis 4. Jahre, 4000 Mk. vom 5. bis 8. Jahre, 5100 Mk. vom 9. Jahre ab. Außerdem noch Wohnungsgeldzuschuß für Halle jährlich 800 Mk.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Keine Erneuerung des Syndikats?

Die Verhandlungen über die Erneuerung der Preisvereinigung mitteldeutscher Braunkohlenwerke haben auch in der gestrigen abgehaltenen Gesellschafterversammlung zu einem endgültigen Beschlusse nicht geführt; indessen steht nach deren Verlauf ein günstiges Ergebnis kaum noch zu erwarten, da über den Anschluss der jetzt aussenstehenden Benauer Kohlenwerke eine Verständigung auf einer für die Mitglieder der Preisvereinigung annehmbaren Grundlage nicht erreicht worden ist.

Vom Aufsichtsrat des Kalksyndikats wird folgender offizieller Bericht verbreitet:

Nach viertägigen Verhandlungen zwischen dem verstärkten Aufsichtsrat und Vorstand des Kalksyndikats einerseits und Herrn Waldemar Schmidtmann sowie den Vertretern der International Agricultural Corporation andererseits ist ein Vertrag zustande gekommen, dessen Perfektion davon abhängig ist, dass die amerikanischen Düngemittel, die seit dem 1. Juli d. J. ausserordentliche Lieferungskontrakte abgeschlossen haben, mit dem Syndikat eintreten, das ihnen gute Vorteile sicher und geeignet ist, den Absatz des Kalksyndikats in Amerika wesentlich zu heben. Das Syndikat hat die Option, den Vertrag auch ohne den Beitritt des Nord- und Südtrastes perfekt werden zu lassen.

Herr Schmidtmann und die Herren Kempner, Bielmann und Emil Sauer vom Aufsichtsrate des Kalksyndikats werden sich demnächst nach Amerika begeben, um die Verhandlungen mit den Käufern zu führen.

Bis zum 3. Januar muss eine definitive Entscheidung herbeigeführt sein.

Schwinnmanstals-Aktiengesellschaft zu Leipzig. In der gestrigen abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, von dem erzielten Reingewinn von 6855 (L. V. 8776) Mk. eine Dividende von wieder 5 Proz. zu verteilen und 105 (792) Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 10. Dez. 1909.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Boggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben, St.	16,50-21,80	15,00-16,50	15,50-17,50	15,50-17,00	28,00-30,00
Berburg	—	—	18,70-19,00	—	28,00-31,70
Dellstedt	21,00-21,30	16,00-16,50	17,90-18,10	16,50-16,80	—
Desau	—	—	—	—	—
Eckartsberga	19,00-21,00	16,00-17,00	16,00-17,50	15,00-19,70	16,00-34,00
Erfurt, Stadt	18,00-21,60	16,25-17,50	16,75-19,00	15,75-17,10	24,50-34,00
Grafsh. Hohenst.	19,00-21,00	16,00-17,00	16,50-18,00	14,50-16,00	15,00-20,00
Halberstadt, St.	16,00-21,40	15,00-17,00	16,00-19,00	16,00-18,00	22,00-32,00
Halle, Stadt	20,50-21,10	16,50-16,80	17,50-18,00	16,70-17,20	23,00-35,00
Saalkreis	25,40-21,00	16,50-16,70	17,50-19,00	16,50-17,50	21,00-32,00
Jericho I.	21,50	15,90-16,10	—	—	21,00
Magdeburg	—	17,20	—	—	—
Mansfeld, Gebirg.	17,50-21,00	16,50-16,50	15,00-18,00	15,00-16,00	26,00-32,00
Merseburg, Stadt	—	—	—	—	—
Land	20,00-22,00	16,50-18,00	16,90-19,50	16,50	22,00-28,00
Naumburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	21,00	—	20,00-22,50	—	—
Weissental, Stadt	19,80-21,50	16,00-17,00	16,00-18,00	15,50-16,00	—
Torgau	21,40	—	17,50	16,70	—
Wittenberg	—	18,00-18,30	—	—	—

Conrad Tack & Cie.

Schuhfabrik Burg b. Magdeburg

Verkaufshaus Halle: **nur Schmeerstrasse 1.**

Grosser Weihnachts-Verkauf



Grösste Leistungsfähigkeit durch direkten Verkauf.

<p>Warmgefüllte Damen-Stiefel 3 85 für die Strasse M. 8,75, 6, 4,85, 4,75</p> <p>Damen-Leder-Hausschuhe 1 65 mit Winterfutter M. 4,75, 3,50, 2,85</p> <p>Damen-Filz-Hausschuhe</p>	<p>Damen-Schnür- u. Knopfstiefel 4 80 kräftige Arbeits-Stiefel 5 80</p> <p>Damen-Schnürstiefel 5 90 fein Chromleder, mit Lackzierkappen</p> <p>Damen-Schnürstiefel 7 50 la. Boxleder — solide Herbst- und Winterstiefel</p> <p>Damen-Schnürstiefel 7 50 Derbyschnitt mit Lackkappen, amerik. Absatz</p> <p>Damen-Schnürstiefel 8 50 echt Chevreau, leicht und elegant</p> <p>Damen-Schnürstiefel 8 75 echt Box calf, vorzügliche Passform</p> <p>Damen-Schnürstiefel 9 50 echt Box calf — Derbyschnitt mit Lackkappen, moderne breite Form</p> <p>Damen-Schnürstiefel 10 50 la. Box calf oder Chevreau mit und ohne Lackkappen, moderne Ausstattung</p>	<p>Herrn-Zug- u. Schnürstiefel 4 50 derbe, genagelte Strapsastiefel 6,90, 5,90, 4,90</p> <p>Herrn-Schnallenstiefel 6 90 aus kernigem Material 9,50</p> <p>Herrn-Schnürstiefel 7 50 fein Boxleder oder Chromleder mit Lackkappen, moderne Formen</p> <p>Herrn-Zugstiefel, glatt 7 50 la. Qualitäten, vorzügliche Passformen, beliebte Uniformstiefel 12,50, 10,00, 8,50</p> <p>Herrn-Schnürstiefel 9 50 la. Boxleder, elegante Strapsstiefel</p> <p>Herrn-Schnürstiefel 10 50 echt Chevreau mit Lackzierkappen, sehr modern</p>
---	---	--

Warmgefüllte Herren-Stiefel für die Strasse 5 50
M. 15,50, 12,50, 10,50

Mädchen- u. Knaben-Schnür- u. Knopfstiefel Gr. 25-26 27-28 30-31 32-35
in genagelter Ausführung — hervorragend preiswert 2 45 2 95 3 45 M. 2 M. 3 M.

Mädchen- u. Knaben-Schnürstiefel Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35
fein Boxleder, mod. breite Form, bewährte Sohlstiefel 4 50 M. 5 M. 5 M. 6 M. 6 M.

Schaftstiefel 6 80
wetterfeste Qualitäten von an.

Gummi-Schuhe
erstklassige Marken unter Garantie für die Haltbarkeit.

mit Filz- und Ledersohlen M. 3,00, 2,50, 2,45, 2,40, 1,90. 1,50, 1,45 **95** Pfg.

mit Lammfellfutter M. 3,75

Langstiefel — vorzügl. Sitz —
la. Rindleder 15,00 und 14,00 M.
ff. Wildrossleder 21,00 M.

Haus-Pantoffel
mit und ohne Lederohle in streng modernen Formen
in Riesen-Auswahl.

Unsere **12 50** Damen- und Herrenstiefel
Unsere **14 50 u. 16 50** Damen- und Herrenstiefel
in neuesten franz., engl. und amerik. Passons und Absatzformen
in Luxus-Ausführung.

Condor-Patent-Schnürstiefel — ohne zu schnüren 10.50 13.50 16.50
F. R. P. 174209 — Praktisch, bequem und vornehm.

Wilh. Heckert,

Größe Ulrichstraße 57.

Am Güterbahnhof 5.

Reichhaltige Auswahl praktischer Weihnachtsgeschenke.

Schmeldesterne
Glumentische, Glumentopf-
ständer, Palmenständer,
Garderobeständer,

neus gediegene Muster, silber- od. goldbronziert,
schwarz mit Blattkupfer etc.

Waschmaschinen u. Wäscherollen,
beste bewährte Systeme, Nr. 40, 45, 50.

Wringmaschinen
mit Prima Walzen, Nr. 10, 12, 15, 17-30.

Messerputzmaschinen Nr. 1.25 bis 30 M.

Reibmaschinen für alle Zwecke der Küche
von Nr. 1.25 an bis 7.50 M.

Fleischhackemaschinen
emailiert und verzinnt, neueste Konstruktion, von Nr. 3.50 an.

Küchenwagen von 2 M. an.

Teppichkehrmaschinen mit Gummirollen und
Gummistricheisen.

Solinger Stahlwaren
(J. A. Henckels).

Verkaufsstelle von
Berndorfer Alpaca-Silberbestecks.
Vollkommener Erfolg für echtes Silber.



**Kohlenkasten und
Ofenschirme**
mit fl. Gandalsteinen.

Feuergeständler
mit Gassituren.

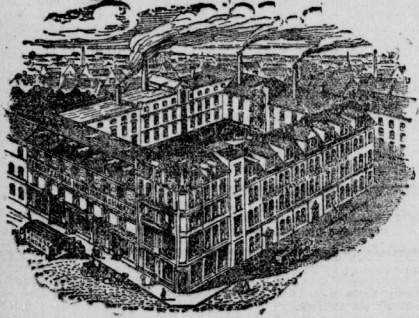
Schirm- und Stockständer
in Schmiedeeisen und Gussstahl.

Küchen- u. Tafelgeräte:
Kaffe- und Teefässer, glatt u. goulischiert,
Kaffee- und Servierbretter, Kaffee- und
Teemaischinen, Weinschäler, Weinagen,
Zahnbürsten, Butterfächer, Tortenplatten,
Brotkörbe etc.

**Großes Lager
solider Gewürz-Etagere,**
mit Porzellan-Türen, von
ff. Servierbretter m. Marmor-
Einlagen.

Broteller, Kabarett-Menagen
für kalten Aufschnitt.

Schlüsselschränke,
Hausapotheken.

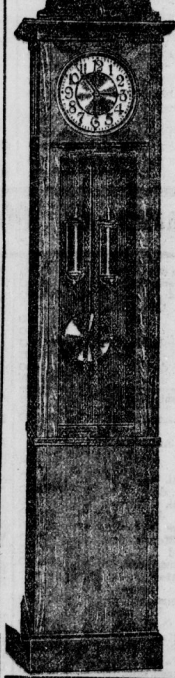


Reinicke & Andag, Möbelfabrik,

Halle a. S., Grosse Klausstrasse 40
(unmittelbar Nähe der Marktkirche),
empfehlen den Besuch ihrer

Weihnachts-Ausstellung in Gebrauch- und Luxusmöbel.

Die diesjährige Ausstellung bietet eine grosse Auswahl
in hervorragenden Neuheiten.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Fernsprecher 2469
Bitte unsere Schaufenster beachten.



Eignes Muster eigner Entwurf!

Es ist mir gelungen, ein Gehäuse
zu konstruieren, welches sich be-
sonders für maschinelle Her-
stellung eignet. Durch Anfertigung
einer grosseren Anzahl bin ich in
der Lage, unter Verwendung eines
tadellosen Uhrwerks eine
konkurrenzlos billige Uhr
zu liefern.

Das Gehäuse, Eiche hell oder
dunkel, ist 2,20 m hoch, vorn mit
grosser Glasscheibe vollständig
geschlossen.

Zur Verwendung kommt ein
massives
Rechen Schlagwerk,
8 Tage gehend, welches auf
Wunsch jede Stunde repetiert,
schöner tiefer Gongton
nur bei

Emil Pröhl Uhrmacher

Gr. Steinstraße 18 gegenüber
Stadt Hamburg.

Preis 90 Mark.
5 Prozent Rabatt-Marken.

Weihnachts-Geschenke.

Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins. **Gust. Liebermann,** Bornbr. strasse 30.

**Oberhemden weiss und farbig,
sowie nach Mass**
**Kragen, Manschetten, Serviteurs,
farbige Garnituren**
moderne Facons **Krawatten** grösste Auswahl
Wildleder-Glacié-Stoffhandschuhe.
Westen. Socken.
Träger **Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche**
Unterzeuge, Korsetts, Röcke, Gürtel,
Schürzen in allen Facons. **Strümpfe.**
Billige Weihnachtspreise.

Eiässische Emulsionswerke G. m. b. H. Strassburg i. E.

Asphalt-Emulsion Bestes Mittel zur Her-
stellung wasserdichter
Zementarbeiten
als Beimengung zum
Mörtel, wie auch zum
Anstrich von Zement-,
Kalk-, Gips- u. Holzflächen.
Emulsionen für den Strassenbau, Flagel-, Treitt-, Papier- und
andere Indus. rten. Keine silberne Beschaffenheit, daher vorzuziehen
Abbinden. **Lorazin** Schutz gegen Latrizen,
Garten- u. Holz-Krankheitsmittel.
General-Vertrieb für Provinz Sachsen, Herzogtum Anhalt u.
die thüring. **Paul Salomon, Magdeburg, Kaiserstr. 2**
Gera, **Reinhold, Gera, Marktstr. 10**

Eine Weihnachtsausstellung für alle Stände.

In Ausstellungen, auch Weihnachtsausstellungen, ist ja kein
Mangel, aber es fragt sich noch sehr, ob sie alle von grossem und
bleibendem Werte für weitere Kreise sind. Wir verlangen von
einer Weihnachtsausstellung, dass sie reich und arm, jung und alt
etwas für beide zur Anschaffung Möglichen und Geeigneten zeigt.
Weihnachten ist das Fest der Familie und soll das Familien-
leben stärken und festigen. Suchen wir nun unter diesem Gesicht-
winkel betrachtet nach Weihnachtsausstellungen, die eine Stärkung des
Familienlebens bringen, so denken wir vor allem an die Musik.
Hausmusik ist die Forderung aller, die das deutsche Familien-
leben auf seiner Höhe erhalten wollen, damit es weiter die Segens-
quelle für unser ganzes Volk sei.

Eine solche passende Weihnachtsausstellung ist nun die der
in unserer ganzen Provinz rühmlichst bekannten Firma G. u. H.
Ulrich, die am 1. April 1899 den goldenen Kranz 50-jährigen
Werbens und Gedeihens über die Thür setzen konnte. Ein Lager
von drei Stockwerken zeigt den aufs höchste entwickelten Besucher,
dass hier noch immer wie im langen Jahren das Haus-Musik gilt:
„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ Automatische
Orgeln, Symphonien, Polypheon, Arfifons, Hecrophons und die
beliebtesten, bedeutend verbesserten Kalliope-Musikwerke wechseln
mit ihren Vorzügen ab und geben dem Besucher einen Vorgeschmack
des Genusses, den er empfinden wird im eigenen Heim, Caruso,
Destina, Knüpfer, Demuth oder Arnoldson u. a. zu hören. Eine
originelle Neuheit, die sicher bald großen Zuspruch finden wird,
ist die trichterförmige Universal-Sprechmaschine, die an Handlichkeit,
bequemer Bedienung und Lautstärke alles andere übertrifft.
Besonders trichterförmige Konzert- und Polypheon-Sprechmaschinen ohne
Nadelwechsel empfehlen sich für größere Veranstaltungen in großen
Salons und Sälen zur Unterhaltung und Tanzmusik, ebenso wie
die älteren, aber bedeutend verbesserten elektrischen Pianinos und
Orchestrions, die ganze Kapellen ersetzen. Die ersten Grammo-
phone, die Original-Edison-Phonographen, die mechanisch singenden
Vögel, bis zum feinsten Colibri im reidvergoldeten Bauer,
mechanische Musikwerke zum Drehen, die äußerst beliebten Wenzel-
bauer-Original-Quintetten, die bisher in bester feinerster
Empfehlung, sie haben Jahr für Jahr ihren großen Käuferkreis,
auch dazu besonders wieder lebhafter und verfeinert und für jeder-
mann jetzt sofort pfeifbar sind. Eine Neuheit, die vielen Interesse
begegnet, ist das kleine Harmonium „Ariette“, das seiner leichten
Erschwertheit, solchen Ausführung und großen Billigkeit wegen
für weitest Kreise zur Anschaffung geeignet ist. Die wunderbarste
Neuheit ist aber wohl das Kinetographon, die Verbindung
der Sprechmaschine mit dem Kinetographen, die im Familien-
kreis von sich die Vorführungen ermöglicht, also für jedes Gram-
mophon verwendbar ist. Schon dieser Neuheit wegen suchen täglich
viele Uhlige Ausstellungen auf. Der Ton- u. Lichtapparat mit
Starton-Maschine ist ein Meisterwerk der Technik und wird bald
in den größten Restaurants, Cafés und Tanzsälen als vollständiger
Erfolg für Musikkapellen Eingang finden. Ferner die Preisluft-
Starton-Einrichtung, durch welche jeder Besitzer eines größeren
Speech-Apparates denselben in einen Preis-Starton-Apparat

umwandeln kann. Obige Einrichtung ist für Restaurants und
Saalbühnen von größter Wichtigkeit.

Zu erwähnen ist endlich noch das reichhaltige Lager in Gui-
taren und Mandolinen. Seit der Schwedenkriege von 1809
Land der Jahr für Jahr mit seiner Laute durch die deutschen
Länder zieht, kehrt unser Volk erfindungsreich zu seinen alten
Instrumenten zurück. Der zahlreiche Verkauf von Gitarren (bei
den „Wanderzügen“, die sie stets benutzen, „Zupfgitarren“ genannt)
und Mandolinen bei der Firma Ulrich gibt das beste Zeugnis dafür.
In Phantasie-Artikeln aller Art, die Herren und Damen viel
Freude bereiten, und sonderlich für Brautleute sehr interessant
sind, wie Nähmaschinen, Biergläser, Arbeitstische usw. und alles mit
Musik, unterhält die Firma wie stets ein reich assortiertes Lager.
Schnupftabakstößen in Schildpat, Gold und Silber, aus welchen
die kleinen Colibri fast wie in der Natur hingend herauspringen
und andere Kunstwerke sind sogar in der Preisliste von 300 bis
1200 Mark vertreten. Die Jugend schwärmt für alle die verbeser-
ten Musikinstrumente jeder Art, wie Trommeln, Pfeifen, Geigen,
Mund- und Ziehharmonikas. Nur vorzuziehende und wirklich
praktische Instrumente kommen zu allerhöchsten Breiten in den Handel.

Die Hauptgrundlage der Firma Ulrich bildet jedoch seit langen
Jahren unstreitig die größte Uhr- u. Musik-Fabrik der Provinz,
in welcher jedem Gesinnung und jeder Billie Rechnung getragen
wird. Von der einfachsten billigen Schmaragd-Uhr bis zu der
modernsten Salonuhr, sowie Wand- und Standuhren, für jede
Einrichtung passend, findet man in größter Auswahl. Die billig-
sten Herren- und Damenuhren bis zur feinsten Glasuhr oder
Gefäßer Präzisionsuhr findet man vorhanden und werden Glas-
hütter Uhren zu Original-Preisverkauft. Die alt-
renommierte Firma bietet für nur beste Qualität der Werke
langjährige, weitgehendste Garantie, und werden später eventuell
norkommende Reparaturen an Uhren und Musikwerken aller Art
in den großen Uhrmacherwerkstätten gewissenhaft ausgeführt.
Wunderbare Glodengelänge von den herrlichen modernen
Wand- und Standuhren mit ihren verschiedenen Universal-, Dom-
und Farngelängen, Mädel- und Kundensuhren bereiten auch hier
jedem Besucher einen Genuss, und ist hier wie in der Kunst- und
Musikausstellung (I. und II. Etage) jedermann gern gestattet,
ohne Kaufzwang all die Sehenswürdigkeiten in Augenschein
zu nehmen. Mühseltre Beisitzer über die neuesten Musikwerke,
Musikinstrumente aller Art sind wieder erschienen und werden
sofortest verkauft.

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.

„ATOSSA“

2 1/2 - 5 Pfg. das Stück.

Die Perle aller Qualitäts-Zigaretten.
Garantiert feinste Handarbeit. Aus rein
türkischen Tabaken edelster Kreuzung.

Man verlange überall **ATOSSA-Zigaretten.**